



Bürgerbeteiligung

Ideen und Impulse

Wie soll die Ingolstädter Fußgängerzone in Zukunft aussehen?

Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel brachte es kürzlich auf den Punkt: „Es gibt schöne und weniger schöne Stellen in unserer Fußgängerzone.“ Insbesondere um letztere will sich das Stadtoberhaupt jetzt intensiv kümmern. Das kündigte Lösel schon bei seiner Antrittsrede im Stadtrat an. Demnach sei die Umgestaltung der Fußgängerzone auf seiner Prioritätenliste ganz oben: „Ich möchte nun daran gehen, die Innenstadt weiter zu entwickeln und ihr noch mehr Flair und Aufenthaltsqualität geben.“ Um dieses Ziel bestmöglich zu erreichen, setzt die Stadt auf ein duales Verfahren: Einerseits wird es einen europaweit ausgeschriebenen Ideenwettbewerb geben, zum anderen aber eine breit angelegte Bürgerbeteiligung. Der erste Schritt hierbei wird in Kürze gemacht.

Stärken und verbessern

Schon eine Woche nach Lösels Ankündigung im Stadtrat stand das Thema Fußgängerzone auch auf der Tagesordnung des Gestaltungsbeirats. Die Gremiumsmitglieder schauten sich den Status Quo bei einem Spaziergang an und diskutierten dabei über die Zukunft der Fußgängerzone. Und genau dazu, sind jetzt auch alle Bürger eingeladen: „Im Gestaltungsbeirat wurden erste Überlegungen angestellt, wie man den Bürgerbeteiligungsprozess für die Aufwertung unserer Fußgängerzone angehen kann. Wir haben uns dazu entschlossen, als erstes Element einen öffentlichen Stadtspaziergang durch die Fußgängerzone anzubieten“, erklärt Lösel. Zusammen mit



Der Brunnen in der Theresienstraße gehört mit Sicherheit zu den schönen Stellen in der Fußgängerzone. Um die weniger schönen Ecken will sich die Stadt jetzt intensiv kümmern. Foto: Friedl

Vertretern der Verwaltung und der Politik können die Bürger diskutieren und natürlich vor allem konkrete Vorschläge und Ideen einbringen. Dabei geht es keineswegs nur um das Verbesserungswürdige: „Wichtig ist auch, dass wir herausarbeiten, was positiv und damit erhaltens- und stärkenswert ist“, betont Lösel. Der Stadtspaziergang wird am Samstag, 28. Juni, um 10 Uhr am Paradeplatz starten und etwa zwei bis drei Stunden dauern.

Parallele Prozesse

Die Gedanken und Impulse der Bürger sollen dann direkt den zweiten Bestandteil des Prozesses beeinflussen – den europa-

weit ausgeschriebenen Ideenwettbewerb. Dieser wird ausdrücklich „nicht verbindlich“ sein. Vielmehr sollen die Umsetzungsvorschläge der Architekten wieder mit den Bürgern diskutiert werden. So werden immer wieder die besten Elemente aus beiden Bereichen zusammengeführt und beide Abläufe beeinflussen sich gegenseitig. „Dieses kooperative Verfahren mit den parallel verlaufenden Prozessen ist uns sehr wichtig“, betont Oberbürgermeister Lösel. Schließlich soll bei der Umgestaltung nicht nur ein Teilbereich der Fußgängerzone betrachtet werden, sondern bewusst das „Gesamtbild“ im Blickfeld stehen – vom Paradeplatz über die Ludwigstraße bis hin zur Theresienstraße. Und sicher wird auch die angekündigte Attraktivitätssteigerung des Rathausplatzes miteinfließen. Damit Transparenz gewährleistet ist und die Bürger jederzeit den aktuellen Stand des Projekts abfragen können, ist eine eigene, permanente Internetseite geplant. Darauf soll der gesamte Prozess online mitbegleitet und alle Unterlagen zur Verfügung gestellt werden. Wann mit der Renovierung der Fußgängerzone begonnen werden kann, ist derzeit noch schwer zu sagen. Sicher ist jedoch, dass die Arbeiten in der Fußgängerzone aus Rücksicht auf Händler, Anwohner und Besucher in Teilschritten erfolgen werden.

Die Geschichte der Fußgängerzone

In der Zusammenstellung „Rundgang durch mehr als 150 Jahre Straßenverkehr in Ingolstadt“ (2011) von Josef Würdinger findet sich folgende Passage zur Geschichte der Fußgängerzone: „Im Advent 1972 blieb die Ludwigstraße während der Geschäftszeit erstmals den Fußgängern vorbehalten. Das Experiment wurde fortge-

setzt und in der Weihnachtszeit 1974 startete die Generalprobe ‚Große Fußgängerzone‘. Der Altstadtkern war nur Fußgängern und Radlern zugänglich, durch die Nord-Süd-Achse durften nur Busse und Taxis im Schrittempo fahren. Am 2. Oktober 1976 wurde die Fußgängerzone bis hin zum Paradeplatz eingeweiht.“